

Verkehrsdialog in Hamburg – JETZT!

Hamburg stöhnt unter Staus, Verkehrslärm sowie unter gesundheitsschädlichem Feinstaub und Abgasen. Wir brauchen eine Verkehrswende in Hamburg! Angesichts einer drohenden weiteren Autobahn im Süden der Stadt fordert das neu gegründete **Bündnis Verkehrswende Hamburg** die Verkehrsbehörde zur Entwicklung eines nachhaltigen **Gesamtmobilitätskonzeptes** für Hamburg auf. Alle wissen, dass die Lösung nur in einem deutlich leistungsfähigeren und attraktiveren **öffentlichen Verkehr** und einer Stärkung des Fahrradverkehrs liegen kann. Die geplante Stadtautobahn A26-Ost leistet dazu keinen sinnvollen Beitrag. Im Gegenteil: Sie würde Pendler aus dem Umland wieder von der Bahn auf die Straße ziehen und zusätzlichen Autoverkehr in die Innenstadt pumpen. Sie ist zudem ein ökologisches Desaster für die artenreichen und wertvollen Reste des Grüngürtels südlich von Moorburg. Auch für eine **zukunftsstaugliche Hafeninfrastuktur** ist die jetzt „Hafenpassage“ genannte Autobahn nicht auf der Höhe der Zeit. Alle wissen um den langfristig unausweichlichen Bedeutungsverlust des Hamburger Hafens, der nichts dringender braucht als einen realistischen Strukturwandel und einen Modernisierungsschub. Für den Hafenverkehr erfordert dies die **Konzentration der Mittel auf die langfristige Sicherung der Hafen-Hauptroute** mit einer innovativen Nachfolge für die Köhlbrandbrücke im Westen und einen Tunnel südlich der Veddel - für eine direkte Anbindung des Hafens an die Bundesverkehrswege im Osten der Stadt.

„Kommen wir ins Gespräch“ – So lädt die Verkehrsbehörde zum 18. Januar, 19 Uhr in den Moorburger „Moorkathen“ ein. Wer hier die Möglichkeit für das Pro und Contra zur umstrittenen A26-Ost erwartet, sieht sich getäuscht. *„Die Messe ist gesungen“*, sagt der zuständige Verkehrs-Staatsrat Rieckhof heute in einem Zeitungsinterview. Soll heißen: Die Behörde will nicht mehr diskutieren, sie will nur noch informieren. Informieren über das bereits am 17. Februar 2017 beginnende Planfeststellungsverfahren für den ersten Bauabschnitt 6 a der Autobahn in Moorburg.

Tatsache ist, dass es zur A26-Ost weder eine Bürgerbeteiligung gegeben hat noch eine ernsthafte Prüfung von Alternativen OHNE AUTOBAHN. Dabei fordert der Hamburger Koalitionsvertrag *„frühzeitige Bürgerbeteiligung bei umstrittenen Verkehrsprojekten“*.

In einem **Brief vom 8. Januar 2017** haben das Bündnis Verkehrswende Hamburg und der NABU Hamburg Staatsrat Rieckhof gebeten, für den 18. Januar in Moorburg gemeinsam eine partnerschaftliche Debatte zur A26-Ost zu organisieren. Auch die Entscheidung des Bundestages im Bundesverkehrswegeplan sollte Hamburg nicht daran hindern, die bereitgestellten Bundesmittel sinnvoller zum Einsatz zu bringen als für eine Autobahn und doch noch in Richtung einer zukunftsfähigen Verkehrswende in dieser Stadt umzusteuern.

Für die Veranstaltung in Moorburg am 18. Januar bedeutet dies: Wir fordern einen Einstieg in einen partnerschaftlichen und ergebnisoffenen Dialog über ein zukunftsfähiges Gesamtmobilitätskonzept in Hamburg. Die Autobahnpläne des Senats gehören auf den Prüfstand. Neue Ideen und Alternativvorschläge müssen Gehör finden und eine Chance bekommen.

Bedauerlicherweise gibt es von Staatsrat Rieckhof auf unseren Brief vom 8. Januar bis heute keine Antwort....